

Preis



Blatt

für den Kreis Ulm.

Erscheint wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Postfach Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 M. (außerdem 24 Pfennige Postgeld.) Im
Verlage für den Monat 50 Pf. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 25 Pf., Reklamen 40 Pf., die Werbungsstelle

Nr. 88.

Dienstag, den 30. Juli 1918.

53. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Frühlartoffel-Erzeuger-Höchstpreis.

Der Erzeuger-Höchstpreis für Frühlartoffeln ist
von den zuständigen Behörden für die Zeit ab 1.
August 1918 bis auf Weiteres auf

M. 9.— für einen Zentner
festgesetzt worden.

Ulm, den 29. Juli 1918.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ulm, den 24. Juli 1918.

Der Metzereibetrieb des Louis Philippi, hier
wird wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers bis 1.
Oktober d. Js. geschlossen.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Nr. 3798.

Ulm, den 26. Juli 1918.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung
vom 18. d. Mts. Kreisblatt Nr. 85 teile ich nach-
stehend die Preise der Schweizerziegen mit:

- | | |
|---|--------|
| 1. Saanen- und Appenzeller Ras-
ziegen | 220 M. |
| 2. Toggenburger Rasziegen | 208 " |
| 3. Gamsfarbige Gebirgsziegen unge-
hörnt | 196 " |
| 4. Gamsfarbige Gebirgsziegen ge-
hörnt, Walliser Schwarzhalbziegen,
Milchziegen ungehörnt | 184 " |
| 5. Milchziegen gehörnt | 172 " |
| 6. Böde zu den Ziegenpreisen | |
| 7. Starke Lämmer, etwa die Hälfte
obiger Preise. | |

Die Ziegenvermittlungs- und Beratungskasse stellt
unverbindlich und ohne Rechtsanspruch in Aussicht,
dass sie bei Verlusten auf dem Transport oder
kurz nach Ankunft eine von ihr zu bestimmende
Entschädigung — möglichst 100% — gewährt,
soweit sie dazu in der Lage ist.

Die Herren Bürgermeister wollen die Befrei-
lungen sammeln und mir dann termingemäß vor-
legen.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ulm, den 26. Juli 1918.

Bei Herrn Kaufmann Fritz Peter hier lagert
Eyländeröl, Schmieröl und Wagenfett, das gegen
Bezugscheine, die beim Landratsamt erhältlich sind,
abgegeben wird.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Nach der Bekanntmachung, betreffend die Aufhe-
bung der Zweimarkstücke vom 12. Juli 1917
(Reichsgesetzbl. S. 625) läuft die Frist zur Ein-
lösung am 1. Juli d. Js. ab. Auf Grund der
in § 4 dieser Bekanntmachung dem Herrn Reichs-
bankier erteilten Ermächtigung ist laut Bekannt-
machung vom 1. Juni 1918 (Reichsgesetzbl.
Seite 473) für diejenigen Zweimarkstücke, für
welche glaubhaft gemacht wird, dass sie aus den
deutschen Schutzgebieten oder aus dem Ausland
nach dem 1. Juli 1918 eingegangen sind, die
Einlösungsfrist bis zum 1. Juli 1919 verlängert.

Die Einlösung solcher Stücke erfolgt jedoch nur
bei der Reichsbank in Berlin SW. 19, Ober-
wallstraße 3.

Berlin S. 2, 24. 6. 18. Der Finanzminister.

Bekanntmachung der neuen Fassung der Reichsgetreide- ordnung für die Ernte 1918.

Vom 29. Mai 1918.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918.

(Fortsetzung)

§ 46

Der Erwerber hat für die überlassenen Vorräte
einen angemessenen Preis zu zahlen.

Bei Gegenständen, für die Höchstpreise fest-
gesetzt sind, wird der Uebernahmepreis unter Ver-
sichtigung bis zur Zeit der Enteignung geltenden
Höchstpreises sowie der Güte und Verwertbarkeit
der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen
von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig fest-
gesetzt. Sie bestimmt darüber, wer die baren Aus-
lagen des Verfahrens zu tragen hat.

Bei Gegenständen, für die keine Höchstpreise
festgesetzt sind, teilt an Stelle des Höchstpreises ein
Preis, der unter Berücksichtigung der tatsächlich ge-
machten Aufwendungen und, soweit dies nicht
möglich ist, durch Schätzung zu ermitteln ist.

§ 47

Der Besitzer hat die Vorräte, die er freihändig
überlassen hat oder die bei ihm enteignet oder für
verfallen erklärt worden sind, zu verwahren und
pfläglich zu behandeln, bis der Erwerber sie in
seinem Gewahrsam übernimmt. Dem Besitzer kann
hierfür eine angemessene Vergütung gewährt werden,
die von der höheren Verwaltungsbehörde im Streit-
fall endgültig festgesetzt wird.

§ 48

Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Ent-
eignungsverfahren und aus der Verwahrungspflicht
(§ 47) ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungs-
behörde endgültig.

V. Verarbeitung der Früchte und Verkehr mit den
daraus hergestellten Erzeugnissen.

§ 49

Die Mühlen und sonstigen Betriebe, die ge-
werbmäßig die im § 1 bezeichneten Früchte ver-
arbeiten, haben die Früchte zu verarbeiten, die die
Reichsgetreidekasse oder der selbstwirtschaftende
Kommunalverband, in dessen Bezirk sie liegen,
ihnen zuweist. Sie haben die ihnen von diesen
Stellen zugewiesenen Früchte und die daraus her-
gestellten Erzeugnisse zu verwahren und pfläglich
zu behandeln. Weigert sich ein Betrieb, die Ver-
arbeitungspflicht zu erfüllen, so kann die zuständige
Behörde die erforderlichen Arbeiten auf Kosten und
mit den Mitteln des Betriebs durch einen Dritten
vornehmen lassen.

Die Betriebe sind zur Ablieferung der gesamten
Erzeugnisse einschließlich allen Abfalls verpflichtet.
Dies gilt auch, soweit die Früchte für Selbstver-
sorgung verarbeitet sind.

Bei der Verarbeitung von Früchten für Selbst-
versorgung haben die Betriebe die gemäß § 64 er-
lassenen Vorschriften zu befolgen.

(Fortsetzung folgt)

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 28. Juli.
(Amtlich.)

Heftiger Kriegsausbruch:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
keine Erkundungsaktivität. Stärkere Vorstöße
des Feindes nördlich der Lys, beiderseits der Somme
und nordwestlich von Montdidier wurden abgewiesen.
In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Kampffront verfiel der Tag ruhig.
Kleinere Infanteriegefechte im Vorlande unserer
Stellungen.

In der Champagne drang der Feind bei Ort-
lichem Angriff in unsere vorderen Linien südlich vom
Fichtelberge ein. Unser Gegenstoß warf ihn größ-
tenteils wieder zurück.

Der Erste Generalquartiermeister.

Budendorff.

WTB Berlin, 28. Juli. (Amtlich.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:

Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, dass in
der Heimat unbegründete Nachrichten über das Ver-
fehlen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
verbreitet sind. Der Generalfeldmarschall lässt bitten,
solchen völlig unbegründeten Gerüchten keinen Glauben
zu schenken. Es geht ihm ausgezeichnet.

Sokale und provinzielle Nachrichten.

* Ulm, 27. Jani. Das Wander-
theater des Regio. 18. Armee-Korps veranstaltete
am Donnerstag Abend auch in unserer Stadt ein
Gastspiel, dessen Reinertrag den heimkehrenden
Kriegsgefangenen zu Gute kommt. Der Besuch
der Veranstaltung ließ zu wünschen übrig; die
guten Darbietungen der Künstlertruppe und der
Zweck hätten ein ausverkauftes Haus verdient.
Zuwerkin war es eine stattliche Zahl Zuhörer,
die denn auch einige unterhaltende und angenehme
Stunden verlebten. Das dem Abend zu Grunde
liegende Programm bestand aus einem bunten
Teil, der Lieder- und Gesangsvorträge, Rezitationen
und Vorträge erstens und weiteren Inhalts brachte.
Sämtliche Darbietungen fanden dankbare Zuhörer,
die den Künstlern reichen Beifall spendeten. Der
theatralische Teil des Programms brachte das aus
der Gegenwart entnommene Spiel „Trene um
Trene“, verfasst von zwei Mitspielenden, Fräulein
Luz und Herrn Hennig, zur Aufführung. Das
Theaterstück führt uns in die bewegte Zeit des
gegenwärtigen Weltkrieges und lässt uns neben
deutschem Karlem Sinn, neben Selbstverleugnung
und Treue auch die Schattenseiten des Krieges
kennen lernen: Habgier, Hinterlist und Heimtücke.
Aber das Beste, die edle Treue, rühmende Werte
Charakterfestigkeit liegen. Die Betrüger werden
entlarvt, und aus den beiden sich treu gebliebenen
jungen Menschenkindern wird ein Paar. Sämtliche
Rollen lagen in guten Händen und wurden darum
geschickt durchgeführt. Der den Spielern, die sich
außer den beiden Damen aus selbstgekauften Mit-
gliedern verschiedener deutscher Bühnen zusammen-

fehlen, gespannte Beifall war ein wohlverdienter.
— Wenn sich die Presseabteilung des General-
kommandos und seine gewandten Hilfskräfte die
Aufgabe gestellt haben, in dieser ersten Zeit zu
stärken, zu trösten und mit unerschütterlicher Zu-
versicht zu erfüllen und sich der Mittel eines guten
Bühnenspiels und begeisternder und erheitender
Bieder bedient, so dürfte sie ihren Zweck erreicht
haben.

* **Ufingen, 29. Juli.** Bei der heute stati-
gefundenen Ersthauptwahl eines Stadtvorord-
neten der 1. Wählerklasse an Stelle des ver-
storbenen Herrn Fortmeisters Birkdanner wurde
Herr Kreisrat Dr. Veterinär Dr. Schlichte eine
stimmig gewählt. Von 6 Wählern der 1. Klasse
machten 5 von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

* **Ufingen, 29. Juli.** Der Leutnant d. R.
Herr Lehrer Carl Böhme zu Frankfurt a. M.
(Schwiegersohn des Herrn Rechnungsrats Hansen
hier selbst) wurde mit dem „Eisernen Kreuz 1.
Klasse“ ausgezeichnet.

* **Ufingen, 29. Juli.** An dem gestern auf
dem Feldberg stattgefundenen Wettturnen
beteiligten sich von der hiesigen Turngemeinde 2
Mitglieder, die Regierkron heimkehrten. Walter
Pauls erhielt den 22. und Otto Philippi den
28. Preis.

* **62. Feldbergfest.** Trotz schlechten Wetters
sah am Sonntag das volkreiche Turnfest auf
dem Feldberg wieder den gewohnten Massenbesuch.
Von zum Teil weither gekommenen Turnern er-
hielten erste Preise im Kugelwerfen, Weitsprung,
Hochsprung und Stabhochsprung: Oberstufe: 1.
mit 70 Punkten Friedrich Gerstung-Turngesellschaft
Koblenz, 2. mit 68 Punkten Wilhelm Lindhardt-
Turnverein Tafelhof Nürnberg, 3. mit 67 Punkten
Emil Schmidt-Turnverein Jbar; Unterstufe: 1.
mit 68 Punkten Michael Schaffner-Turngesellschaft
Waldorf, 2. mit 67 Punkten Hans Hübsch-Turn-
verein Köln und Hans Schwarz-Turnverein Mann-
heim 1846. Den Wälfungen-Wanderpreis sowie
das Jahrschild errang bei den Mannschaftskämpfen
der Turnverein Mannheim 1846.

— **Wehrheim, 28. Juli.** Herrn Ge-
meinder Meier von hier ist das „Verdienstkreuz
für Kriegsdienst“ verliehen worden.

— **Bad Homburg, 24. Juli.** Die Stadt-
verordneten beschließen in ihrer gestrigen Sitzung,
zur Behebung des Kleingeldmangels weitere 20000
Mark zu 10 Pf. und 10000 Scheine zu 50
Pf. herstellen zu lassen.

— **Rödingen, 26. Juli.** Bei der heute
am hiesigen Amtsgericht stattgehabten Zwangsver-
steigerung des Anwesens Park-Hotel und Kurgarten
dahier (früher Hotel Pfaff) einschließlich der
Möbel blieb die Stabsgemeinde Rödingen mit
277001 Mark Bestbieter.

— **Rödingen, 26. Juli.** In nächster
Zeit wird hier eine eigenartige Ausstellung zu sehen
sein. Man will nämlich den Einwohnern ein ge-
treues Bild von dem ehemaligen Herrscherthum und
von mehreren alten Bauwerken der Stadt bieten.
Herr Architekt Schögen hat nach eingehendem
Studium der noch im Archiv zu Wiesbaden vor-
handenen Pläne und Zeichnungen in jahrelanger
Arbeit ein größeres Modell von der Festung mit
all ihren Einzelheiten aufgebaut, das den Mittel-
punkt der Ausstellung bilden wird. Auch von dem
einzigsten Kapuzinerkloster und dem alten Rathaus
wird die Ausstellung Modelle zur Ansicht bringen.
Eine Anzahl kleinerer und größerer Bilder von
Alt-Rödingen werden dazu beitragen, das Bild
von Alt-Rödingen zu erläutern und die Ausstellung
zu beleben. Zum Schluss sei noch darauf hinge-
wiesen, daß der Reinertrag aus dem Eintrittsgeld
der hiesigen Kriegsfürsorge zugewandt wird.

— **Ramberg, 24. Juli.** Aus der Familie
des im Jahre 1902 verstorbenen Reichs- und Land-
tagsabgeordneten Dr. Bieder hier ist in diesen
Tagen der dritte Sohn, der Oberleutnant Eduard
Bieder, infolge eines Lungenschusses dem Kriege
zum Opfer gefallen. Er war aktiver Offizier im
55. Infanterie-Regiment, einer der ersten, die mit
dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet
wurden. Nun lebt von den vier Söhnen Bieders
nur noch der Älteste, der hier praktischer Arzt ist.

Ein Volk - ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur
**Stärkung der Heimatfront durch Ab-
gabe entbehrlicher Anzüge für die Land-
wirtschaft und kriegswichtigen
Betriebe.**

Bermischte Nachrichten.

— **Mainz, 26. Juli.** Der Kommunalver-
band Mainz erhöhte mit sofortiger Wirkung die
Wortpreise wie folgt: In den Städten Mainz
und Bingen auf 92 Pfennig für den Laib zu 4
Pfund und auf 46 Pfennig für den Laib zu 2
Pfund, in den Vorortsgemeinden auf 90 Pfennig
für den Laib zu 4 Pfund und 45 Pfennig für
den Laib zu 2 Pfund, in allen übrigen Gemeinden
auf 88 Pf. für den Laib zu 4 Pfund und auf
44 Pfennig für den Laib zu 2 Pfund. Im Klein-
handel darf für Weizenmehl nicht mehr als 88
Pfennig verlangt werden. Das bedeutet für Mainz
eine Erhöhung des Wortpreises um 6 Pfennig.

— **Wiesbaden (Rhe), 26. Juli.** Weil
seine Steuern abgemindert worden, erlangte
sich Landwirt S.

— **Wächtersbach, 25. Juli.** Auf dem
Wege zu ihrer Schwester nach Kufstein am Son-
ntag Nachmittag wurde die hier wohnende Frau
Dammmer an der Straßenecke, unweit der Brücke
zwischen Wächtersbach und Kufstein von einem
männlichen Individuum mit gezogenem Messer
angehalten und gezwungen Stiefel und Handtasche
abzugeben, was die geängstigte Frau tat, worauf
Strolch mit seinem Raub in dem nahen Wald
verschwand.

— **Großauheim, 25. Juli.** Durch ein
grausames Verbrechen wurde den Eltern Paul
Hammel hier ein 14 Monate altes Kind entzogen.
Eine nahe Verwandte der Familie hatte zur
Sicherung ihrer Hunde eine giftige Substanz ver-
wandt und die Giftigkeit dann in einer durch den
Vorhang geschützten Kaminröhre niedergelegt.
Hier wurde sie von dem Kinde entdeckt, das davon
trank und unter heftigen Schmerzen geknirscht ge-
storben ist.

— **Kawisch (Pommern), 25. Juli.** Der
jüngste Fall, daß eine Mutter das Grab ihrer
eigenen verstorbenen Tochter dadurch beschädigte,
daß sie sämtlichen Blumenstand usw., welchen
der Gatte der Verstorbenen auf das Grab hatte
pflanzen lassen, unter Schimpfen heranzog, und
entfernte, hat sich auf dem Friedhof zu Schöben
bei Kawisch zugegetragen. Zur Verantwortung ge-
zogen, erklärte die Mutter, sie habe es getan, weil
sie mit ihrem Schwiegersohn in Feindschaft gelebt
habe. Die Mutter wurde mit einem Monat Ge-
fängnis bestraft.

— **Ausgabe von 2 1/2 Pfennig-Scheinen.**
Infolge der Schwierigkeiten, die sich naturgemäß
aus dem Rechnen mit halben Pfennigen ergeben
müssen, ist die Ausgabe eines 2 1/2 Pfennig-Scheines
aus noch zu bestimmendem Metall in Aussicht
genommen. Mit der baldigen Einführung der
neuen Münze ist zu rechnen.

— **Zusammenfassung der Kriegsgeldlosen.**
Das Bedürfnis der Kriegsgeldlosen, in der jetzigen
schweren Zeit geschlossen und vereint den Kampf
um Dasein aufzunehmen, hat die blinden Krieger
von Chemnitz und Umgebung veranlaßt, sich zu
einer Ortsgruppe zusammenzuschließen, die bereits
über 50 Mitglieder zählt.

— **Eine Statistik des Todes.** Nach
der Berechnung eines amerikanischen Fachmannes
sterben in der Welt alljährlich 43 640 000 Menschen.
Die tägliche Durchschnittszahl betrage 120 000.
Im Vergleich hierzu seien die Verluste auf dem
Schlachtfeldern noch immer verhältnismäßig gering.
Auf jeden im Kampf gefallenen Soldaten kommen
22 Zivilpersonen, die infolge Krankheit, Alter oder
Unglücksfall sterben.

— **Unterdrückung der deutschen Sprache**
in Amerika. Wie von englischer Seite gemeldet
wird, versucht die Regierung der Vereinigten Staaten,
den Unterricht in deutscher Sprache zu unterdrücken.
Die Staatsbehörden von acht Staaten sowie Lokal-
behörden gehen gegen den Unterricht in deutscher
Sprache vor. An größeren Anstalten haben die
Behörden das Deutsche entweder vollständig ge-
strichen oder doch so eingeschränkt, daß es inner-
halb eines Jahres von den Schulen so gut wie
verschunden sein wird.

— **Der Kurgast und seine Kuh.** Ein
zur Erholung in Ragold eingetroffener Fremder
hat seine eigene Kuh in die Sommerfrische mitge-
bracht, damit er die sehr geschätzte Milch nicht
entbehren müsse. Auch für seine „treue Begleiterin“
hat er gesorgt, indem er gleich das nötige Quantum
Heu auf seinem Fuhrwerk mitbrachte. Wenn die
Kuh weiter ausgebaut wird, werden die Fremden
schließlich mit Hähnern, Schweinen usw. in den
Kur- und Badeorten erscheinen und das den Fremden
ankommende Uebel des „Hamsterns“ wird sich in
das Gegenteil umwandeln, zum Segen der ein-
heimischen Bevölkerung.

— **Dreijährige Ehe in Rußland.**
Aus Stockholm wird gemeldet: Von dem neuen
Gesetz, die Ehe auf drei Jahre eingehen zu dürfen,
machen sehr viele Männer in Rußland Gebrauch,
darunter auch solche, die schon verheiratet sind.
Die dreijährige Ehe muß auf jeden Fall durchge-
halten werden.

— **Auch ein Ersatzmittel für Seife.**
Unser Altmeister Sorche hat schon zu seiner Zeit
einen Ersatz für Seife entdeckt und zwar auf seiner
Reise in das Land unserer jetzigen Feinde, der
Italiener. Dieses Ersatzmittel hat im Augenblick
besonderes Interesse, denn es wird soeben auf
unseren Märkten als Saisonware verkauft, —
es ist die Puffbohne. Sorche schreibt darüber am
26. April 1787 aus Sizilien folgende Beobachtung
nieder, die er bei den Bewohnern des Landes ge-
macht hat: „Das Stroh der Puffbohnen verbrennen
sie; mit der daraus entstehenden Asche waschen
sie die Leinwand; sie bedienen sich keiner Seife.
Auch die äußeren Wandstühle verbrennen sie und
bedienen sich derselben statt Soda. Sie waschen
sie die Wäsche mit Wasser, und dann mit solcher
Lauge.“ — Man kann schließlich auch vom Feinde
lernen, ein Versuch kann also jedenfalls nicht schaden.

Anzeigen.

Bekanntmachung der Stadt Ufingen.

Für die hierher zur Erholung überwiesenen
Kriegsgeldlosen bedürfen wir noch mehrere Zimmer
mit ein oder zwei Betten.
Es werden gezahlt für die Person und Tag:
a) Zimmer ohne Verpflegung 1,00 Mk.
b) Zimmer mit Verpflegung 6,50 Mk.
Angebote sind sofort an das Bürgermeisteramt
hier zu richten.
Ufingen, den 26. Juli 1918.
Der Magistrat.

Landwirtschaftliche Angebote.

Einige Zuchtenten

zu verkaufen. W. Baller, Michelbach.

2 sprungfähige Zuchteber

zu verkaufen. Gemeinderichter Ruff, Eschbach.

Trächtiges Fährhind

zu verkaufen. Heinrich Rühl, Altmühlau.

Gute Milchkuh mit Kalb

zu verkaufen. Emil Jäger 1., Anspach,
Langgasse 24.

Prima Milchkuh

im August zum 3. Male kalbend.
1 mittelschwerer Wagen
mit Zubehör zu verkaufen.
Chr. Rühl, Anspach (Bahnhofstr.)

Ziegenlamm

(4 Wochen alt) zur Zucht zu verkaufen.
Fritz Petri Ufingen, Erbteigasse 8.